

20/187-188

doit plusieurs fois Laiant prié de Luy donner ce quil Luy auroit promie ... que si tost quelle Len prioit il Le retiroit du doit et Le mestoit en son bourselet de crainte quelle en eust trop de cognoissance". Doch hätten auch zahlreiche Soldaten aus seiner Kompagnie beim angeschuldigten Clement Gold- und Silberstücke gesehen. Der kleine Tambour namens Johann berichte, dass dieser einmal beim Essen eine ganze Handvoll Silbergeld aus der Tasche gezogen habe. Als er ihn nach dessen Herkunft gefragt, habe dieser zur Antwort gegeben, es von seiner Mätresse erhalten zu haben.

Da angesichts all dieser Verdachtsmomente genügend Gründe für eine Festnahme von Clement bestanden hätten, habe man diesen verhaften und ihm den Prozess machen wollen. Doch sei dieser - offenbar habe er Kenntnis davon erhalten - kurz zuvor und, ohne von der Truppe Urlaub zu nehmen, auf Nimmerwiedersehen aus der Stadt verschwunden.

Durch dessen Flucht werde nun aber ihr Verdacht, dass Clement den Einbruch verübt, den Koffer ausgeraubt und alsdann in den Fluss geworfen habe, eindeutig erhärtet.

Deshalb möchte er ihn, Zurlauben, höflich bitten, Clement vor sich zu zitieren, ihn zu bestrafen und zur Wiedererstattung des geraubten Gutes zu verpflichten. Dies alles habe ihm Nicolas Lonnet am 31. Mai 1636 vorgetragen und ihn gebeten, sich für ihn zu verwenden.

[Unterhalb der Adresse]: "Par ami que dieu garde"

---

Original, in franz. Sprache, mit Siegel  
AH 20, 236a-237a - Blatt 237a<sup>r</sup> leer

188

[1636 April]

A

MEMORIAL UEBER EINIGE VERTRAGSPUNKTE ZWISCHEN BEAT II. UND HEINRICH I. ZURLAUBEN [DIE KOMPAGNIE ZURLAUBEN BETREFFEND]

---

- Er, Lt. Heinrich I. Zurlauben, habe seinem Bruder, Beat II.,

in Paris 9000 lb. - halb in Dublonen und halb in zweifachen Dukaten - und in Lyon weitere 1000 lb. auszuzahlen.

- Ferner habe er ihm eine Beglaubigung zuzustellen, dass Beat II. von seinen Gütern und Rebbergen, Zinsen und Schuldbriefen 1000 Gl. einnehmen dürfe und "fur dis Jar umb syn Monatliche Ansprach Zalt syn" solle.
- Dafür dass er, Heinrich, die "schulden undt widersschulden" der Soldaten übernehme, überlasse ihm Beat sein Pferd samt Karren, Koffern, Küchengeschirr, das Bett und etliche Gewehre sowie alles, was immer sich in Argenteuil befinde, "samt Bengg, Pfiffers undt Honeggers schuldt".
- Zu Abbeville müsse er seine, Beats, "handtschriff" im Wert von 1000 Fr. auslösen und damit den Buisson, den Wachtmeister und den Tuchmacher bezahlen.
- Die "promesse" für entlehntes Geld sowie die Quittungen habe er ihm zuzustellen.
- Auf seine Kosten habe er in Paris "richtig [zu] machen mit der survivance ordre" und die Verhandlungen wegen des Kontrakts aufzunehmen.
- Nach der Demission von Hptm. Beat II. habe er seinem Neffen Heinrich II. [Zurlauben] für die Monate April, Mai und Juni je 70 Kronen [Stipendien] zu verabfolgen und diesen bis zum St. Johannestag nach Hause zu schicken.
- Nach der Demission dürfe Beat II. nochmals kostenlos nach Abbeville reisen.
- Vetter Statthalter [Konrad Brandenburg] wolle er einen "Gwalts-brief" ausstellen, damit dieser seine Güter bis Martini verwalte, alsdann solle diese sein Bruder Beat II. sechs Jahre lang gegen einen entsprechenden Zins nutzen dürfen.
- Wegen der [St. Konrads-] Pfründe, Redings und wegen verschiedener Schulden wolle er vor seiner Abreise "gewüsse abred stellen".
- Der Rodel der verstorbenen [Soldaten] wolle er Beat II. zustellen.

Geschrieben von Beat II. Zurlauben - AH 20, 238a-239a - Blatt 239a leer